

Burgmühle: Kein Strom aus Wasserkraft

Bürgermeister: 2017 Baubeginn für Wehr an der Stiftsmühle – „leider ohne Energiegewinnung“

LIPPSTADT ■ Es ist das letzte Projekt aus einem ganzen Bündel von Maßnahmen zum Hochwasserschutz, die nach der Überschwemmung 1965 geplant worden waren. Jetzt soll der mit über 3,7 Mio. Euro kalkulierte Neubau des Stiftswehrs, der eigentlich schon seit Jahren realisiert sein sollte, 2017 Wirklichkeit werden – jedoch „leider ohne Energiegewinnung“, wie Bürgermeister Christof Sommer am Montagabend im Stadtrat bedauerte.

Der Baubeginn sei „im kommenden Jahr zu erwarten“, sagte Sommer. Er wies

darauf hin, dass diese Maßnahme „seit nunmehr elf Jahren auf meinem und zuvor schon auf dem Schreib-

tisch anderer immer wieder aufgetaucht ist und jetzt

endlich umgesetzt wird“. Gleichzeitig werde damit die Neugestaltung der Kanustrecke in Angriff genommen. „Lippstadt erhält eine hochklassige Sportanlage.“

Öko-Strom aber wird an der Burgmühle entgegen den ursprünglichen Plänen der Stadtwerke nicht produziert. Die vorgesehene Anlage zur Nutzung der Wasserkraft sei nach Auffassung des Landes „mit naturschutzrechtlichen Vorgaben nicht vereinbar“, so der Bürgermeister.

Der Grund dafür heißt „Anguilla“: der Aal. Nach Antragstellung für das

Burgmühlen-Projekt im Jahr 2013 (da noch inklusiv Wasserkraftschnecke) war die Lippe im vergangenen Jahr als sog. Zielartengewässer für den Aal ausgewiesen worden. Und auf den könnte, so die Bedenken, die Produktion des Öko-Stroms womöglich negative Folgen haben. Jedenfalls entschied sich die Bezirksregierung Arnsberg, weil die Auswirkungen einer Wasserkraftschnecke für die Aale „in absehbarer Zeit“ nicht wissenschaftlich nachgewiesen werden könnten, gegen die Genehmigung der Wasserkraft. ■ hei



Das Stiftswehr an der Burgmühle: Im kommenden Jahr erfolgt der Neubau, aber ohne Wasserkraftwerk. ■ Archivfoto: Heienbrok